



Felix Studinka: Kastanie, 2008
Tusche und Acryl auf Papier, 40,5 x 29,5 cm

Felix Studinka

So gesehen

14. März 2009 bis 19. April 2009

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

Vernissage: Freitag, 13. März, 19 Uhr. Einführung Peter Röllin.

Matinee: Sonntag, 29. März, 11.15 Uhr. Michael Guggenheimer, Publizist und Autor,
im Gespräch mit Felix Studinka.

Öffnungszeiten Kunst(Zeug)Haus:

Mi 14-20 Uhr, Do+Fr 14-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr.

Mo+Di geschlossen

www.ighalle.ch; www.kunstzeughaus.ch

Pressedokumentation

Geschätzte Medienschaffende

Es freut uns, Sie über die kommende Ausstellung der IG Halle Rapperswil zu informieren und Sie gleichzeitig zur Ausstellungseröffnung am Freitag, 13. März 2009, 19 Uhr, einzuladen.

Mit freundlichen Grüssen

Das IG Halle-Team

Rapperswil-Jona, im Februar 2009

Peter Röllin

1. Presstext lang

Bäume. Zeichnen um zu sehen

IG Halle überrascht Kunstszene und Kunst(Zeug)Haus mit Felix Studinka. Bäume zeichnen kann zum Abbild werden oder wie in den stupenden, im Kunst(Zeug)haus Rapperswil gezeigten Zeichnungen gerade nur ein Herantasten an ein persönliches Gegenüber. Die IG Halle macht Werke des Zürcher Künstlers Felix Studinka in der Schweiz erstmals bekannt.

Auf Wörter wie Stuhl oder Baum reagieren wir meist so, wie wenn wir ein Fließband im Kopf hätten. Doch schon rasch setzen Anschauung und sinnliche Erfahrung wie im Gesang ganz eigene „Koloraturen“. Der 1965 in Zürich geborene Zeichner und Kunstwissenschaftler Felix Studinka sagt es so: „Mein Blick schreibt die Welt vom eigenen Körper aus“. Über Baumstudien thematisiert er die Breite und Weite von Wahrnehmung, rückt aber auch das räumlich messbare Gegenüber des Baumes in unser Bewusstsein. Diese eng- und weitmaschigen Verästelungen in den Zeichnungen und Acrylwerken spiegeln auch die innere Aktivität während der Wahrnehmung, die Intuitionen und die suchende Annäherung an den Baum.

Felix Studinka ist als Zeichner Autodidakt. Sein Studium an der Universität Zürich hat er 1994 mit einem „Versuch über die gemeinsame Sehkultur von Giorgio Morandi und Roberto Longhi“ abgeschlossen. Bekannt ist der viel gereiste Felix Studinka als früherer Kurator der Plakatsammlung am Museum für Gestaltung Zürich 1997 bis 2006. Ab kommendem Herbst ist er Gast eines Werksemesters der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr in London. Sein zeichnerisches Schaffen, im vergangenen Jahr in Frankreich erstmals öffentlich bekannt gemacht, ist rundum eine Überraschung, ein Entdecken auch von Bäumen und von Baum-Sehen.

Im Baum wird Raum berührbar

Eindrücke suchen Halt. Bäume sind das zentrale und konzentrierte Thema der Ausstellung – aber nur vordergründig. Denn weil ihre Komplexität sich mit dem Verstand nicht bezwingen lässt, geben Bäume Anlass, unerwartete Nuancen der Wahrnehmung zu entdecken. Ihnen begegnet der Zeichner in der Stadt, in der Landschaft, zuhause in der Schweiz, in Frankreich,

in Italien, in der Welt. Im eigenen Wohnquartier in Zürich, in der Parkanlage Beckenhof, betrachtet Felix Studinka eine hoch gewachsene Buche und notiert: „Die Krone explodiert und ein Funkenregen breitet sich aus. Ich versuche, sie anzusehen, ohne sie zu fixieren. Das Innere dehnt sich aus, die Funken werden dichter an den äusseren Rändern und bilden eine Korona.“ Ausgewählte Bäume werden über Jahre kontinuierlich aufgesucht, andere wechseln über Wege, Reisen und Blickpunkte, halten in der Wahrnehmung des Künstlers an als Masse, Bewegung, Verdoppelung, Spiegelung und gar als berührbare, oft nur fliegende Räumlichkeit. Diese Flüchtigkeit, dieses Auftauchen und Verschwinden, die steten Richtungswechsel, Gitter und Knäuelungen hat der Künstler mit Kohle, Tusche, Bleistift und Acryl in organischen Strukturen auf Papier gebracht. Die Annäherungen suchen nach dem Greifbaren und erreichen in dieser künstlerischen Arbeit ganz eigene und faszinierende Auswege: „Dem Baum in die Haare greifen. Er hat keinen Stamm und keine Umrisse.“ Felix Studinka gelingt eine Tiefenschärfe, die das Verlangen, sich im Freien mit dem grossen Gegenüber auseinanderzusetzen, nicht nur für ihn selbst zum Glücksgefühl steigert, sondern ebenso auch für uns Betrachter. Auch die Worte seiner Notizen schaffen wie seine Kalligrafien von Bäumen Fortsetzung in haarscharfer und zugleich instabiler Transparenz: „Ich folge den Richtungen in der Kastanie. In den besten Momenten habe ich den sehr klaren Eindruck, an zwei oder drei Orten im Raum gleichzeitig zu sein. Lautlose Explosionen im Kopf.“

Matinee setzt weiteren Rahmen

Über das Format des Papiers hinaus verspricht die Matinee von Sonntag, 29. März, in Form eines Gesprächs von Michael Guggenheimer mit Felix Studinka weitere Fenster in die Sehaltungen des Künstlers zu öffnen. Der bekannte Autor und Herausgeber von Büchern ist u.a. Mitglied der Programmkommission der Solothurner Filmtage und war über dreizehn Jahre Leiter der Abteilung Kommunikation der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Über ihn ist das noch so junge und verborgene Schaffen von Felix Studinka dem Leiter der IG Halle bekannt geworden. *pd/ighalle*

(Anhang oder Kästchen)

Felix Studinka | So gesehen

14. März - 19. April 2009

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

Vernissage: Freitag, 13. März, 19 Uhr. Einführung Peter Röllin.

Matinee: Sonntag, 29. März, 11.15 Uhr. Michael Guggenheimer, Publizist und Autor, im Gespräch mit Felix Studinka

Öffnungszeiten Kunst(Zeug)Haus:

Mi 14-20 Uhr, Do+Fr 14-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr.

Mo+Di geschlossen. www.ighalle.ch; www.kunstzeughaus.ch

2. Pressetext kurz

Felix Studinka | So gesehen

Bäume zeichnen kann zum Abbild werden oder wie in den in jeder Beziehung überraschenden, im Kunst(Zeug)haus Rapperswil gezeigten Zeichnungen gerade nur ein Herantasten an ein persönliches Gegenüber. Die IG Halle macht erstmals für die Schweiz zeichnerische Werke des 1965 geborenen Zürcher Künstlers Felix Studinka bekannt. Er entwickelt eine Tiefenschärfe der Wahrnehmung, die das Verlangen, sich zeichnerisch auf jedem Weg im Freien mit dem grossen Gegenüber der Bäume auseinanderzusetzen, zum Glücksgefühl auch für Betrachter werden lässt. *pd/ighalle*

14. März bis 19. April. Öffnungszeiten: www.ighalle.ch; www.kunstzeughaus.ch

3. Daten

Felix Studinka | So gesehen

14. März - 19. April 2009

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

Vernissage: Freitag, 13. März, 19 Uhr. Einführung Peter Röllin.

Matinee: Sonntag, 29. März, 11.15 Uhr. Michael Guggenheimer, Publizist und Autor, im Gespräch mit Felix Studinka

Öffnungszeiten Kunst(Zeug)Haus:

Mi 14-20 Uhr, Do+Fr 14-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr.

Mo+Di geschlossen

www.ighalle.ch; www.kunstzeughaus.ch

4. Bildlegenden

1. Kastanie

2008, Tusche und Acryl auf Papier, 40,5 x 29,5 cm

2. Kastanie

2007, Tusche auf Papier, 29,7 x 20,7 cm

3. Kastanie

2008, Kohle auf Papier, je 28 x 21 cm

5. Kontakte

Sekretariat IG Halle

Postfach 8640 Rapperswil
T 055 214 10 14
office@ighalle.ch
www.ighalle.ch

Peter Röllin, Leiter IG Halle

T/F 055 210 69 33

Guido Baumgartner, Kurator der Ausstellung

Magnusstr. 5
8004 Zürich
043 243 30 33

Kunst(Zeug)Haus Rapperswil

Schönbodenstr. 1
8640 Rapperswil-Jona
T 055 220 20 80

Felix Studinka

Lindenbachstr. 6
8006 Zürich
044 350 67 30

6. Hinweis Publikation

Im Verlag Ivo Ledergerber, St. Gallen erscheint Ende März das Gedichtbändchen „Licht und Wind“ als Hommage an die im letzten Jahr verstorbene Martita Jöhr, die sich intensiv für die Flüchtlingshilfe eingesetzt hat, vor allem aber für den Kampf gegen die Folter und für die Stiftung Weltethos.

38 Haikus von Martita Jöhr, mit Zeichnungen von Felix Studinka, herausgegeben von Fred Kurer, Buchgestaltung Jost Hochuli. *pd/ighalle*

7. Felix Studinka / Curriculum vitae

Geboren 1965 in Zürich. Autodidakt. 1994 Abschluss des Studiums der Kunstwissenschaft, Kunstgeschichte Ostasiens und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Lizenziatsarbeit: «*un nuovo incamminato*», *Giorgio Morandi und Roberto Longhi - Versuch über eine gemeinsame Sehkultur*. 1994/95 Lehrbeauftragter des Kunsthistorischen Seminars, Universität Zürich. 1997 bis 2006 Kurator am Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung. Zahlreiche Reisen in Südostasien, Ostasien, Westeuropa, Osteuropa. Lebt und arbeitet in Zürich.

Ausstellung

2008 *L'énigme du regard, Hollan, Barbâtre, Studinka*, La Fabrique du Pont d'Aleyrac, Saint-Pierreville, Frankreich, 10. August – 7. September.

Arbeitsaufenthalte / Stipendien

2009 – 2010 Werksemester der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr in London, 6 Monate

2008 Arbeitsaufenthalt in der Casa Zia Lina als Gast der Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr (Schweiz), 1 Monat.

2006 *artist in residence* in Murakami, Japan, 1 Monat.

Ab 1995 regelmässige Arbeitsaufenthalte im Languedoc, Frankreich

1988 Maison de lâne qui brosse, Mézels, Frankreich

Berufliche Tätigkeiten

Seit 2006 Freier Künstler

1997 – 2006 Kurator, Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung

1996 – 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung

1995 Interimistischer Kurator, Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung

1994 – 1995 Lehrbeauftragter des Kunsthistorischen Seminars, Universität Zürich

1994 Ausstellungsassistent Museum für Gestaltung Zürich, Projektleitung Martin Heller